

Vorbemerkungen [des Verfassers]¹

■ Dieses Buch trägt im Titel die Wörter “neuere Zeit”. In dieser Gegend gab es in der Kanbun-Ära im östlichen Ainu-Gebiet Shakushain², in der Meiwa-Ära in Iwanai Washima³, in der Tenmei- und Kansei-Ära⁴ schließlich im *Handelsplatz Akkeshi die alte Frau Otsukini, Ikotoi und Chikiriashikari⁵, im Handelsplatz Abuta den Häuptling Sakana⁶, im

¹ *Hanrei* 凡例 bezeichnet gewöhnlich in einfacher Sprache gehaltene und durch die wiederholte Markierung mit der Ziffer 1 in einzelne “Paragrafen” eingeteilte eher technische Vorbemerkungen des Verfassers zu einem Buch (im Gegensatz zu dem hoch literarischen *jo* 序 (叙) = Geleitwort / Vorwort, welches oft von fremder Hand stammt). Matsuura nutzt jedoch die Gelegenheit, um hier seinen eigenen Standpunkt und seine Absicht relativ ausführlich öffentlich zu machen.

² Shakushain シャクシャイン (1606?-1669), Häuptling von Shibechari (heute Shizunai, Bezirk Hidaka) war der Führer des größten Ainu-Aufstandes der Edo-Zeit, welcher im Jahre 1669 (Kanbun 9) weite Teile des südlichen Ainu-Gebietes erfaßte und das Lehnsfürstentum Matsumae vorübergehend in große Schwierigkeiten brachte. Vgl. Glossar “Aufstände der Ainu”.

³ Über den Häuptling Washima ワシマ aus Iwanai (heute: Bezirk Shiribeshi) sind keine genauen Daten bekannt. Er soll im 18. Jahrhundert (Meiwa-Ära: 1764-71) geholfen haben, einen Ainu-Aufstand in Otarunai (heute: Otaru) zu verhindern. Der Name Washima wurde ihm darauf von dem Fürsten von Matsumae verliehen. Matsuura erwähnt ihn in seinem Reisetagebuch *Teishi nissshi* und gibt dort sogar seinen bis in die Gegenwart fortgeführten Stammbaum (Bd.1, S. 4 und 122-123).

⁴ Tenmei-Ära : 1781-89; Kansei-Ära: 1789-1801.

⁵ Ikotoi イコトイ war Führer der Ainu im Bereich des Handelsplatzes Atsukeshi (heute Kreis Akkeshi im Bezirk Kushiro), Chikiriashikari, die Mutter des Ikotoi, führte den Beinamen Otsukini (Matsuura sieht irrtümlich Chikiriashikari und Otsukini als zwei verschiedene Personen an). Als 1789 im äußersten Osten des Ainu-Gebietes, auf der Insel Kunashiri und in der Gegend von Atsukeshi (heute: Akkeshi) und Nemoro (Nemuro) der Protest der Ainu gegen die unerträglichen Lebens- und Arbeitsbedingungen ausbrach, stellten sich Ikotoi und andere Führer der Ainu auf die Seite der Japaner und überredeten die Aufständischen zur Aufgabe. Nachdem sich die Aufständischen ergeben hatten, wurden im 7. Monat des Jahres auf der Halbinsel Nokkamappu (östlich von Nemoro) insgesamt 37 Aufständische hingerichtet. Dies war der letzte Ainu-Aufstand. Vgl. EMORI Susumu 榎森進: *Ainu minzoku no rekishi* アイヌ民族の歴史. Urayasu: Sōfūkan 2015, S. 243-295; Brett L. WALKER: *The Conquest of the Ainu Lands. Ecology and Culture in Japanese Expansion 1580-1800*. Berkeley: University of California Press 2001, S. 172-176.

Die Gestalten der Ainu-Führer, die sich auf die Seite der Japaner gestellt hatten, wurden von dem Maler Kakizaki Hakyō 蠣崎波響 in einer berühmten Serie von zwölf Porträts festgehalten. Darunter finden sich auch Ikotoi und seine Mutter Chikiriashikari (diese als einzige Frau). Die Originale der Bilder befinden sich heute im Städtischen Museum von Besançon (Frankreich). In Japan sind mehrere Kopien überliefert. Ausführlich vgl. den Ausstellungskatalog *Ishū retsuzō* 夷酋列像, Sapporo 2015, und auch *Die Ainu. Porträt einer Kultur im Norden Japans*. München: Staatliches Museum für Völkerkunde 2002, S. 44-48, sowie Shiraiishi Eri: “Fictitious Images of the Ainu”. *Ishū Retsuzō and Its Back Story*. In: *Japan Review* (Nichibunken) vol. 36, p. 89-109. Vgl. auch:

<https://en.wikipedia.org/wiki/Ishūretsuzō>

nördlichen Ainu-Gebiet Yaenkuru⁷; jeder von ihnen war mutig und tapfer und ist [durch] bemerkenswerte Worte und Taten [in Erinnerung]⁸; außerdem gab es an allen Orten unzählige pietätvolle Söhne und Menschen in Not. Über jenen Shakushain gibt es die “Aufzeichnung über den Beginn und den Zusammenbruch des Ainu-Aufstandes”, “Aufzeichnung über Shakushains Aufstand” sowie verschiedene weitere Schriften⁹. Über Washima gibt es “Der Verlauf des Aufstandes im westlichen Ainu-Gebiet”, “Nachrichten aus dem Handelsplatz Iwanai”, sowie verschiedene Berichte und Tagebücher, über die alte Frau Otsukini, Ikotoi etc. schließlich gibt es “Der Ablauf des Ainu-Aufstandes im ersten Jahr Kansei”, “Aufzeichnungen über den Ainu-Aufstand auf der Insel Kunashiri”, “Sammlung von Berichten über den Ainu-Aufstand”, “Der Ablauf des Ainu-Aufstandes”, insgesamt an die zehn Schriften mit ähnlichem Inhalt und verschiedenen Namen. Wenn man des weiteren Auszüge aus den Aufzeichnungen der einzelnen Handelsplätze machte, gäbe es Dutzende von Menschen, mehr als genug für die Kompilation eines eigenen Buches. Deshalb lege ich dies als Aufgabe eines anderen Tages beiseite. Da ich [hier] Menschen, denen ich seit dem Jahre Älteres Holz /Drache «Kōka 1»¹⁰, als ich zum ersten Mal in das Gebiet der Ainu

⁶ Sakana サカナ: Häuptling von Abuta, auf der Nordseite der Uchiura-Bucht (östliches *Ezo-chi*). Sakana ist eine in der mündlichen Überlieferung der Ainu auftretende Heldenfigur, der eine historische Persönlichkeit des 18. Jahrhunderts zugrunde liegt. Vgl. SASAKI Toshikazu 佐々木利和: “Shûchō Sakana no monogatari”. In: Ders.: *Ainu-shi no jidai e* アイヌ史の時代へ. Sapporo 2013, S. 113-123.

⁷ Im Jahre 1809 (Bunka 6) wurde vom Bakufu angeordnet, die Insel *Sachalin (jap. Karafuto) von nun an als “Nördliches Ainu-Gebiet” (*Kita Ezochi*) zu bezeichnen, offensichtlich um die Zugehörigkeit zu Japan zu betonen. Mit Yaenkuru ist wohl Yaenkuruaino, der Vater des in Kap. 1.30 vorgestellten mächtigen Häuptlings der Westküste Sachalins, Shitokururanke, gemeint.

⁸ Matsuura faßt hier sowohl Rebellen gegen die japanische Herrschaft als auch diese unterstützende Ainu unter traditionellen Kategorien wie “mutig und tapfer” und “bemerkenswerte Worte und Taten” zusammen.

⁹ Über den Shakushain-Aufstand sind verschiedene zeitgenössische Berichte erhalten (nachgedruckt in *Nihon shomin seikatsu shiryō shūsei* 日本庶民生活史料集成, Bd. 4, Tōkyō: San’ichi shobō 1969, und in *Hoppōshi shiryō shūsei* 北方史史料集成 Bd. 4, Sapporo: Hokkaidō Shuppan Kikaku Sentā 1998), allerdings stimmt keiner der von Matsuura genannten Titel mit denen der überlieferten Texte genau überein. Das gleiche gilt für die im Folgenden genannten Titel. Zu bedenken ist hierbei, daß handschriftlich überlieferte Texte oft wechselnde Titel haben.

¹⁰ Kōka 1 entspricht (etwa) 1844.

kam, bis zum heutigen Jahr Jüngerer Feuer/Schlange «Ansei 4»¹¹ während vierzehn Jahren zufällig begegnet bin und über die ich Genaueres weiß, sowie solche, die zeitlich noch nicht fern sind, vorstelle, paßt es wohl zu diesen zwei Wörtern [“neuere Zeit”]. Zwar sind Kōkei und Katen¹² der Meinung, daß Worte und Taten eines Menschen nur schwer zu erörtern sind, ehe der Sargdeckel geschlossen ist¹³, diese Auffassung betrifft jedoch nur das Inland. Da es hier um Angelegenheiten jenseits des Meeres, zehntausend Meilen entfernt, geht, ist für die Leser alles neu und ungewohnt. Da ich zudem nicht weiß, ob ich [die Betreffenden] ein zweites Mal treffen kann, habe ich, selbst wenn ich [die Geschichte] nur einmal gehört habe, bei anderen Ainu nachgefragt, und es, wenn es keinerlei Unwahrheit gab, aufgeschrieben. Deshalb habe ich die zwei Wörter “neuere Zeit” im Titel vorangestellt.¹⁴ Was nun die Bezeichnung “Berichte über bemerkenswerte Persönlichkeiten” betrifft, so verfügen die Menschen dieser Gegend nicht über Künste wie [das Verfassen] von chinesischen Gedichten oder japanischen Liedern, von Kettengedichten oder Haiku etc.¹⁵ Deshalb gibt es niemanden, der sich bezüglich dieser Künste zu einer bestimmten Zeit einen in alle Himmelsrichtungen wirkenden Namen gemacht hat. Die bemerkenswerten Personen dieser

¹¹ Ansei 4 entspricht (etwa) 1857.

¹² Ban Kōkei 伴蒿蹊 (1733-1806) veröffentlichte 1790 die Biographiensammlung *Kinsei kijin den* 近世畸人伝 (“Biographien ungewöhnlicher Menschen aus neuerer Zeit”), Mikuma Katen 三熊花顛 (1730-94) veröffentlichte 1798 eine Fortsetzung. Der Text ist in Iwanami bunko und Tōyō bunko (Heibonsha) leicht zugänglich, die Waseda-Bibliothek hat den Originaldruck vollständig als Digitalisat zugänglich gemacht. Diese Biographiensammlung ist das einzige Vorbild, das Matsuura erwähnt.

¹³ Fußt auf der chinesischen Sentenz “Wenn der Deckel den Sarg deckt, werden die Taten bestimmt” (chin. *gai guan shi ding* 蓋棺事定). Tatsächlich schreibt Ban Kōkei in seiner Einleitung: “Denn aller Menschen [Bewertung] wird erst festgelegt, nachdem ihr Sarg geschlossen worden ist.” (*Kinsei kijin den*, *Zoku Kinsei kijin den*. Tōkyō: Heibonsha 1972, S. 11).

¹⁴ Der Konvention von Geleitworten und Vorbemerkungen folgend, erklärt der Verfasser zunächst den Titel des Buches. Bis hierher hat er die Bedeutung von *kinsei* erklärt; darauf folgt jetzt die Erklärung von *jinbutsushi*.

¹⁵ Das Wort *jinbutsu* 人物 (“bemerkenswerte Persönlichkeit[en]”) könnte bei den Lesern jener Zeit die Erwartung wecken, etwas über Schriftsteller etc. des Nordens zu erfahren. So war das zwischen 1768 und 1867 insgesamt acht Mal veröffentlichte *Heian jinbutsushi* 平安人物志 eine Art aktuelles Verzeichnis der Schriftsteller, Künstler und Gelehrten der Stadt Kyōto (Heian). Im Titel des vorliegenden Buches wurde *ezo jinbutsu* als “bemerkenswerte Ainu” übersetzt.

Gegend sind jedoch solche, die den Weg von Loyalität und kindlicher Pietät sowie der Fünf Tugenden¹⁶ verkörpern oder sich durch Stärke und Mut auszeichnen. Aber viele dieser Leute sind arm. Denn wenn ein Mensch arm ist, werden nicht selten seine [vorbildlichen] Taten bekannt.¹⁷ Meine Wenigkeit hat, als ich in Edo war, mit einem Tischchen und einem Tuschereibstein, dazu gerade noch einem Tontopf [als einzigem Besitz] in alle vier Himmelsrichtungen die Unterkunft gewechselt: Wenn ich morgens in einem Etablissement des Freudenviertels Unterschlupf fand, zog ich des Abends wegen des Mondes an den Sumida-Deich¹⁸ um; [mal besuchte ich] eine Saisonöffnung im Saruwaka-Viertel¹⁹, [mal] das Feuerwerk an der Ryōgoku-Brücke²⁰; wenn ich ein Schwert hatte, gürtete ich ein Schwert um, wenn ich keines hatte, ging ich ohne; was sich aber

¹⁶ Die fünf Tugenden des Konfuzianismus sind Menschenfreundlichkeit (chin. *ren/jap. jin* 仁), Rechtlichkeit (*yi/gi* 義), Beachtung der Riten (*li/rei* 礼), Weisheit (*zhi/chi* 智), Vertrauen (*xin/shin* 信). Hier sind ergänzend noch die im Alltag der Edo-Zeit besonders wichtigen Tugenden Loyalität/Treue (*zhong/chū* 忠) und kindliche Pietät (*xiao/kō* 孝), d.h. Gehorsam und Fürsorglichkeit gegenüber den Eltern hinzugefügt.

¹⁷ Dies knüpft vielleicht an die chinesische Sentenz “Wenn eine Familie arm ist, bringt sie pietätvolle Söhne hervor” (*jia pin xian xiaozi* 家貧顯孝子) an. Die Sentenz findet sich u. a. in einer Sammlung moralischer Maximen, *Ming xin bao jian* 明心寶鑑 (“Das Herz erhellender Schatzspiegel”, kompiliert 1393, erster Druck 1454). Der älteste datierte japanische Druck dieser populären Sammlung stammt von 1622. Dies war auch das erste chinesische Buch, das in eine europäische Sprache übersetzt wurde (um 1590 auf den Philippinen von dem Dominikaner Juan Cobo ins Spanische übersetzt).

¹⁸ Der Deich verlief entlang des Flusses Sumidagawa, welcher im Osten der Altstadt von Edo von Norden nach Süden fließt. Der Sumidagawa war die wichtigste Wasserstraße der Stadt, seine landschaftliche Schönheit und wurde gerade damals in zahlreichen Holzschnitten von Hiroshige verewigt. Jenseits der dicht bebauten Viertel lag sein ländliches Nordost-Ufer (Mukōjima, heute Sumida-ku), an welchem Landhäuser von ästhetisch gestimmten Stadtflüchtigen standen – hier genannt als Ort, von dem der nächtliche Mond bewundert werden kann. Auf gegenüberliegenden Westufer führte der Weg über den Deich Nihon-zutsumi zum Bordellviertel Yoshiwara.

¹⁹ Saruwaka 猿若, ursprünglich Name eines Kabuki-Schauspielers und dann eines Theaters (Saruwaka-za), war um diese Zeit der Name des Theaterviertels zwischen dem Kannon-Tempel von Asakusa und dem Sumidagawa (nicht weit von Yoshiwara), etwa dort, wo heute das Baseball-Stadion im Sumida-Park steht. Dorthin waren 1841 während der sogen. Tenpō-Reformen alle Theater von den Behörden zwangsweise umgesiedelt worden, da man diese “schlimmen Orte” nicht weiter in der Innenstadt haben wollte. “Saisonöffnung” übersetzt *kaomise* 顔見世, eine Show, bei der einmal im Jahr (im 11. Monat) die Schauspieler der neuen Saison sich gleichzeitig dem Publikum eines Theaters vorstellten.

²⁰ Die Ryōgoku-Brücke 両国橋 überspannt den Sumidagawa nahe bei seiner Mündung in die Bucht von Edo. Seit 1733 wurde jedes Jahr im Hochsommer an der Bücke ein riesiges Feuerwerk veranstaltet (Holzschnitt von Hiroshige in der Serie *Meisho Edo hyakkei* 名所江戸百景、1856/58). In moderner Zeit zeitweise eingestellt, findet das Feuerwerk seit 1978 wieder jedes Jahr statt.

nicht änderte, war im Winter das grobe Hanfgewand, im Sommer der billige Baumwoll-Kimono. Allerdings gab es unter den großen Gelehrten und Literaten, unter Vagabunden, Liederlingen und Lebemännern, sowie unter den verschiedenen Fürsten und vornehmen Herren dankenswerterweise nur wenige, die nicht wußten, wer ich bin²¹ und meinen Namen nicht kannten. Seit ich jedoch in diese Gegend gekommen bin, habe ich dankenswerterweise durchgehend warme Kleidung, kann mich satt essen und werde gerade einmal unter die untersten Vasallen eingereiht.²² Deshalb wohl weiß niemand, wer ich bin. Vielleicht, weil ich einer Notsituation entkommen bin?

■ Im Großen und Ganzen habe ich mich an das Vorbild von Kakeis “Biographien ungewöhnlicher Menschen aus neuerer Zeit” sowie an Katens Fortsetzung zu jenem Buch²³ gehalten und habe hauptsächlich Beispiele für Loyalität und Pietät, Treue und Keuschheit, [sodann auch] Beispiele für gute Taten, Schlichtheit, Tapferkeit und Heldentum bis hin zu Verrückten und Taugenichtsen niedergeschrieben. [Nun] betreffen jene “Biographien ungewöhnlicher Menschen” das Inland, und wenn man schreibt “Sowieso im Kreis Sowieso, Provinz Sowieso”, so gibt es kaum jemanden, der das nicht versteht. Wenn ich aber bei dieser Gegend hier [nur] “Handelsplatz Sowieso” schreiben würde, verstünde man kaum, wie weit oder wie nah dieser Ort ist, ob er im Westen oder im Osten liegt und ob dort Menschen wohnen oder nicht. Deshalb mache ich, auch wenn dies überaus umständlich ist, [jeweils] erst einmal allgemeine Angaben, schreibe, um was für einen Ort es sich handelt und wie viele Meilen es bis dort ist. Danach berichte ich über die [betreffende] Person. Das mag

²¹ 我の為我ことを聞: Die korrekte Lesung des Japanischen ist hier unsicher. Der Übersetzer liest *ware no ware taru koto o kiki*). Diese wenig später ähnlich wiederholte Formulierung (我為我) lehnt sich wohl an *Mengzi* (Kap. *Gong Sun Chou* A.9, und Kap. *Wan zhang* B.1, *Shinshaku kanbun taiki* Bd. 4, S. 118 und 350) an: *Er wei er, wo wei wo* 爾為爾、我為我 (jap.: *Nanji wa nanji tari, ware wa ware tari*; Übers. Richard Wilhelm, *Mong Dsi*, S. 147: “Du bist du, ich bin ich.”).

²² Im Jahre Ansei 3 (1856) wurde Matsuura vom **Hakodate bugyō* (Hakodate Kommissar) in einer niedrigen Position eingestellt. Matsuura schloß diese Einleitung am letzten Tag des Jahres Ansei 4 ab (siehe unten).

²³ Siehe oben, Anm. 12.

ausgesprochen überflüssig aussehen und die klugen Leser der vier Himmelsrichtungen werden, denke ich, dem vielleicht nur ein Lachen schenken. Daß ich bei der Darstellung des Ainu-Landes erst einmal mit der geographischen Gestalt beginne, geschieht aus meinem bescheidenen Wunsch heraus, von den grundlegenden Dingen auszugehen. Es geschieht aber auch nicht ohne die Absicht, die geographische Gestalt mitzuteilen.

■ Was die Darstellungsweise betrifft: Bei der Angabe des Alters der *Einheimischen habe ich durchweg in den *Bevölkerungsregistern des Jahres Jüngerer Feuer/ Schlange²⁴ nachgesehen und danach ihr Lebensalter²⁵ angegeben. Was jedoch das vergangene Drachenhjahr²⁶ betrifft, so steht bei Kuwanreki vom Handelsplatz Kudō und Ekoma vom Handelsplatz Bikuni²⁷ durchweg das Lebensalter vom Drachen-Jahr. Allerdings kommt es vor, daß vom *Handelskontor aus willkürlich Kinder als besonders jung registriert werden, aus Sorge, die Unterstützung²⁸ werde zu hoch, [und] bei alten Leuten die Lebensjahre heruntergesetzt werden, um keine Altershilfe²⁹ geben [zu müssen]. Deshalb kann es bei den Altersangaben gewisse Abweichungen geben.

■ Der Stil ist weder elegant noch vulgär, die Schreibweise ist nicht ausgeschmückt, weil ich nur Vertrauenswürdiges mitteilen möchte. Ich habe Mitte dieses Monats begonnen, dieses Manuskript niederzu-

²⁴ Dies entspricht dem Jahr Ansei 4 (1857), dem Jahr von Matsuuras fünfter Reise.

²⁵ *kōnen* 行年 (die seit der Geburt vergangenen Jahre). Traditionell wurde das Lebensalter in Japan nicht nach dem Geburtstag berechnet, sondern es wurden die Kalenderjahre gezählt, in denen jemand gelebt hat. Damit ergeben sich Differenzen von einem bis zwei Jahren zur modernen Zählung.

²⁶ Das Jahr Älteres Feuer / Drache entspricht dem Jahr Ansei 3 (1856), dem Jahr von Matsuuras vierter Reise.

²⁷ Die beiden Personen werden in Kap. 1.25 bzw. 1.27 behandelt. Beide genannten Handelsplätze liegen an der Westküste, westlich bzw. südwestlich von Sapporo.

²⁸ *kyūdai* 給代: Im Ainugebiet gab es (theoretisch) *Fürsorge für Kinder und Alte. Vgl. auch nächste Anm. Mit *kyūdai* bezeichnete man allerdings gewöhnlich die Bezahlung für geleistete *Lohnarbeit (monatlich oder jährlich in Naturalien) durch die Verantwortlichen im jeweiligen *Handelsplatz (vgl. z.B. Kap. 1.24 und 2.9).

²⁹ *yōrō no teate* 養老の手当: *Fürsorge für Alte. Beides sind hier Leistungen im Rahmen der *buiku* 撫育-Politik (freundliche Behandlung von "Randvölkern" mit dem Ziel der Heranführung an den die Oberhoheit ausübenden Staat) gemeint, welche schon im alten China gegenüber "Fremdvölkern" angewandt wurde. Die zumeist auf kurzfristigen Gewinn ausgerichteten Pächter bzw. Geschäftsführer der Handelsplätze drückten sich offenbar gerne um diese Aufgabe, indem sie falsche Altersangaben machten.

schreiben, und am Abend des heutigen Tages ist das Manuskript endlich fertig. Da ich es somit in besonderer Eile niedergeschrieben habe, gibt es nicht wenige Doppelungen und fehlerhafte Wörter. Außerdem habe ich dem Buch einige Bilder eingefügt. Das geschah aus meiner bescheidenen Absicht, das was mit meinem stumpfen Pinsel schwer vollständig darzustellen ist, [zu ergänzen], und um, falls dies etwa von Beamten gelesen wird, welche die Ainu verabscheuen, in dem Fall [wenigstens] ihr Gähnen zu vertreiben. Außerdem habe ich, um die Tatsächlichkeit des Dargestellten zu belegen, auch die Namen der *Pächter, *Geschäftsführer und *Wachtmänner hinzugefügt. Falls die namentlich genannten Personen bei den dies lesenden Beamten ein- und ausgehen, möge man sich bitte keine Sorgen machen! Allerdings habe ich dies [alles] genau gesehen und ausführlich gehört [und dann] aufgeschrieben, weshalb es nicht im Geringsten von den Tatsachen abweicht. Es ist keineswegs so etwas wie “Auf Schusters Rappen auf der Tōkaidō” oder die “Ungewöhnlichen Geschichten”³⁰. Deshalb verwende man dies bitte nicht als Bettlektüre³¹.

■ Als dieses Manuskript fertig war, kam jemand [zu mir] und sagte: Dieses Buch besteht zu einem Drittel aus Topographie von Ezo, einem Drittel aus Berichten über bemerkenswerte Menschen, und zu einem Drittel aus Lästerei. Ich antwortete ihm: Dieses [letzte Drittel] ist, böse ausgedrückt, als Lästerei, lobend gesagt [als Zeichen] zu sehen, daß ich eine hohe Zielsetzung habe; vielleicht [erscheint es] den Beamten, die es zu Gesicht bekommen, als eine Zornrede. Was trifft wohl zu? Ich meine: es liegt zwischen diesen Dreien. Wenn ich es recht bedenke, so erinnert

³⁰ *Tōkai dōchū hizakurige* 東海道中膝栗毛 war ein populärer komischer Episodenroman (*kokkeibon*) von Jippensha Ikku, welcher von 1802 bis 1822 in insgesamt 43 Bändchen erschien. Thomas Satchell veröffentlichte 1929 in Kōbe eine englische Übersetzung unter dem Titel *Shank's Mare* (Nachdruck im Verlag Tuttle/ Rutland Vt. 1960 etc.), Jean-Armand veröffentlichte 2016 eine französische Übersetzung (*À pied sur le Tōkaidō : roman picaresque. Paris: Piquier*). *Myōmyō kidan*. 妙々奇談 (wörtlich: “Sonderbar und wunderbar: Ungewöhnliche Geschichten [aus der Gelehrten Welt]”) ist eine handschriftlich und in undatierten Drucken verbreitete Sammlung von satirischen Texten über Gelehrte der Zeit, erschienen wohl Ende der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts. In beiden Fällen handelt es sich um unterhaltende Literatur, von der sich Matsuura abgrenzt.

³¹ *gayū* 臥遊: wörtlich “[im Bett] liegend umherschweifen”, d.h. liegend seine Phantasie (an Hand eines Landschaftsbildes) an anderen Orten umherschweifen lassen.

sowohl Han Yus Verbannung in den Süden von Chaozhou³², als auch Su Dongpos Strafversetzung in den Norden von Zhejiang irgendwie an jene Drei.³³ Es kam dazu, weil die Augen der Beamten getrübt waren. Folglich bin auch ich, weil ich dieses niedergeschrieben und ein wenig meine Besorgnis geäußert habe, nicht ohne Angst vor einer dreijährigen [Verbannung] zum Barasan.³⁴ Was ich mir wünsche ist, daß der hohe Herr³⁵ diesen Punkt gnädig tolerieren möge.

Ansei 4, Jüngerer Feuer/Schlange, in der letzten Nacht des Jahres, am Südfenster des Takeshirō-Turms³⁶, Hafen von Hakodate.

³² Der konfuzianisch gesinnte Schriftsteller und Beamte Han Yu 韓愈 (768- 825), der im Jahre 819 in einer Eingabe den buddhistischen Reliquienkult und die Bevorzugung des Buddhismus durch den chinesischen Kaiser kritisierte, wurde deshalb in den tiefen Süden nach Chaozhou 潮州 (in der heutigen Provinz Guandong) verbannt.

³³ Der Dichter und Beamte Su Dongpo 蘇東坡 (auch: Su Shi 蘇軾; 1037-1101) wurde wegen seiner Kritik an der Reformpolitik des Kanzlers Wang Anshi 王安石 mehrfach nach Südchina (zuletzt auf die Insel Hainan 海南) strafversetzt. Als er begnadigt wurde, starb er auf der Rückreise in den Norden in der Stadt Changzhou 常州 in der Provinz Jiangsu (nördlich der Provinz Zhejiang 浙江). Um des Parallelismus willen (Norden - Süden) nennt der Verfasser hier nicht den im fernen Süden liegenden Ort der letzten Verbannung, sondern den Ort des Sterbens.

³⁴ Barasan 破羅山 (heute: Barasan-misaki バラサン岬) ist ein Berg an der Ostseite der Bucht von Akkeshi 厚岸 (heute: Verwaltungsbezirk Kushiro) d.h. im fernen Osten Hokkaidōs. OZAKI 2017, S. 53 (vgl. E.1 Basis-Bibliographie), auch: YOSHIDA 1977, S. 425/26. Gemeint ist also eine drohende Verbannung in einen fernen Handelsplatz.

³⁵ *zaijō no kunshi* 在上の君子 (“der oben weilende Edle”): Bezeichnet hier wahrscheinlich den Leiter (bzw. die Leiter) des Kommissariats Hakodate. In Kapitel 2.1 (KY 95) findet sich ein ähnlicher Ausdruck (*zaijō no kimi* 在上の君) und bezieht sich dort ausdrücklich auf den Kommissar Muragaki Norimasa 村垣範正 (1813-80).

³⁶ Takeshirō 多氣志楼: Schriftsteller der Edo-Zeit liebten es, ihren Arbeitsplatz in chinesischer Weise als “Klause” (*an* 庵), “Höhle” (*kutsu* 窟), “Pavillion” *tei* 亭), “Turm/hohes Gebäude” (*rō* 楼) etc. zu bezeichnen, d.h. mit Hilfe chinesischer Einsiedler- oder Gartenphantasien zu stilisieren. Hier verwandelt Matsuura seinen eigenen Rufnamen in einen scherzhaften Schriftstellernamen (*gō* 号): “Viele Launen und Zielsetzungen” + “Turm”. Hiroshi 弘 ist der in förmlichen Zusammenhängen gebrauchte persönliche Name (*na* 名; auch *imina* 諱 d.h. Tabunamen), Takeshirō ist der an den Kindheitsnamen (Takeshirō 竹四郎) angelehnte, aber auch einen nahen geographischen Namen (Take 多氣; vgl. Matsuura 1988, S. 17) aufgreifende, im Alltag gebrauchte “Rufname” (*tsūshō* 通称). Für 弘 gibt Yoshida Takezō ausdrücklich “Hiromu” als Lesung an, nennt aber keinen Beleg (YOSHIDA TEIHON 1972, S.16). Andererseits findet sich die Lesung “Hiroshi” ひろし in einer Veröffentlichung Matsuuras aus dem Jahre 1881 (TAKAGI 2001, S.73). Möglicherweise gebrauchte Matsuura auch beide Lesungen. Als Schriftstellernamen verwendete er unter anderem auch Hokkai Dōjin 北海道人 und Bakakusai 馬角齋, als Familiennamen manchmal Minamoto 源 (Name der alten Kriegersippe, auf die auch die Tokugawa ihre Abstammung zurückführten).

Schämt euch,
ihr Menschen der Hauptstadt,
vor den Barbaren,
die ganz von selbst
die Lehre befolgen.³⁸

³⁷ Matsuuras Geburtsort Sugawa-mura 須川村 (heute: Onoe-chō, Matsuzaka-shi, Präfektur Mie) liegt in der alten Provinz Ise 伊勢. Das Elternhaus stand direkt an dem Pilgerweg, der zu den Schreinen von Ise führte, den ehrwürdigsten Schreinen des Shintō. Die sich hieraus ergebende besondere Beziehung zu den Shintō-Göttern und dem “Götterland” Japan zitiert Matsuura gerne.

³⁸ Das Gedicht hat die traditionelle Form des Waka (Tanka). “Barbaren” steht hier für *emishi* えみし (in älterer Zeit auch 蝦夷 geschrieben), was ursprünglich ein Volk bezeichnete, das in der Frühzeit der japanischen Geschichte den Norden Japans bewohnte (seit 8. Jh. belegt) und manchmal als die Ahnen der späteren Ainu angesehen wird. Der alte Volksname wird hier gebraucht, um mit der insgesamt altertümlichen Diktion des Gedichtes zusammenzupassen. Damals wurde diese Bezeichnung in poetischen Texten auch für die “neuen Barbaren” d.h. die Amerikaner und Europäer gebraucht (z.B. von Tachibana Akemi, *Nihon koten bungaku taikai*, Bd. 93, S. 432). “Hauptstadt” (*miyako*) bezeichnete damals gewöhnlich Kyōto, hier ist dies allerdings möglicherweise eine Metapher für die kulturell zentralen Gegenden des Landes insgesamt. Das Gedicht nimmt den Gedanken des Geleitwortes auf, daß die Ainu von Natur aus die konfuzianischen Tugenden verwirklichen. Während die Ainu im Geleitwort allerdings konventioneller als (wegen ihrer guten Anlagen) “entwicklungsfähig” beschrieben werden, werden sie in dem Gedicht des Autors selbst als den normalen Japanern (*wajin*) moralisch überlegenes Vorbild gesehen.